© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft
Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 38, Menzinger Straße 67
Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569
Verlag: J. Pfeiffer, München

3. Jahrgang | 15. Februar 1954 | Nr. 2

Schmetterlingshafte im östlichen Süddeutschland

(Neuroptera — Planipennia — Ascalaphidae)

Von Konrad Gauckler

Höchst auffällige Erscheinungen in der Tierwelt Süddeutschlands und des südlichen Westdeutschlands sind die schönen Netzflügler der Gattung *Ascalaphus*. Durch Farbe, Form und Bewegung fesseln sie unseren Blick. Gleich bunten, gelb- und schwarzgezeichneten, mittelgroßen Faltern schwirren sie im Sonnenschein durch die warme Luft und wirken dann — ihrem deutschen Namen entsprechend — „schmetterlingshaft".

Ungleich ihren anmutigen, vegetarischen Namensvettern ernähren sie sich von kleineren Insekten, welche im Flug erhascht werden. Auch die Larve, die einem Ameisenlöwen recht ähnlich sieht, ist ein Fleischfresser. Auf der Erde lauert sie nach tierischer Beute, erdolcht dieselbe mit spitzen Kiefernzangen und saugt sie aus.

Besonders interessant ist die Verbreitung unserer Schmetterlingshafte.[1]) Sie sind wärmebedürftige Tiere des Südens, der Subtropen. In Mitteleuropa leben nur Vorposten bzw. Nachhuten in oft inselhafter Isolierung. Im milden Oberrhein- und Mittelrheingebiet, in den wärmsten Lagen des Maintales, im Neckar- und Donauraum können wir ihnen an mikroklimatisch begünstigten Stellen begegnen.

Nur zwei Arten besiedeln deutsche Landschaften, nämlich der Langfühlerige Schmetterlingshaft (*Ascalaphus longicornis* L.) und der Libellenähnliche Schmetterlingshaft (*Ascalaphus libelluloides* Schäffer). Ihre Gestalt und Größe, das netzige Flügelgeäder und die Helligkeitswerte der gelben und schwarzen Färbung gibt die beigefügte Zeichnung wieder. Entgegen den Angaben in Brohmers Fauna von Deutschland (7. Auflage 1953!) fehlt jedoch in Deutschland *Ascalaphus macaronius* Scop., der als dritte Species der Gattung zwar ebenfalls Mitteleuropa (von SSO her!) erreicht hat, aber nur in dessen östlichen Bezirken, nämlich in Niederösterreich und wohl auch in xerothermen Lagen Böhmens und Mährens fliegt.

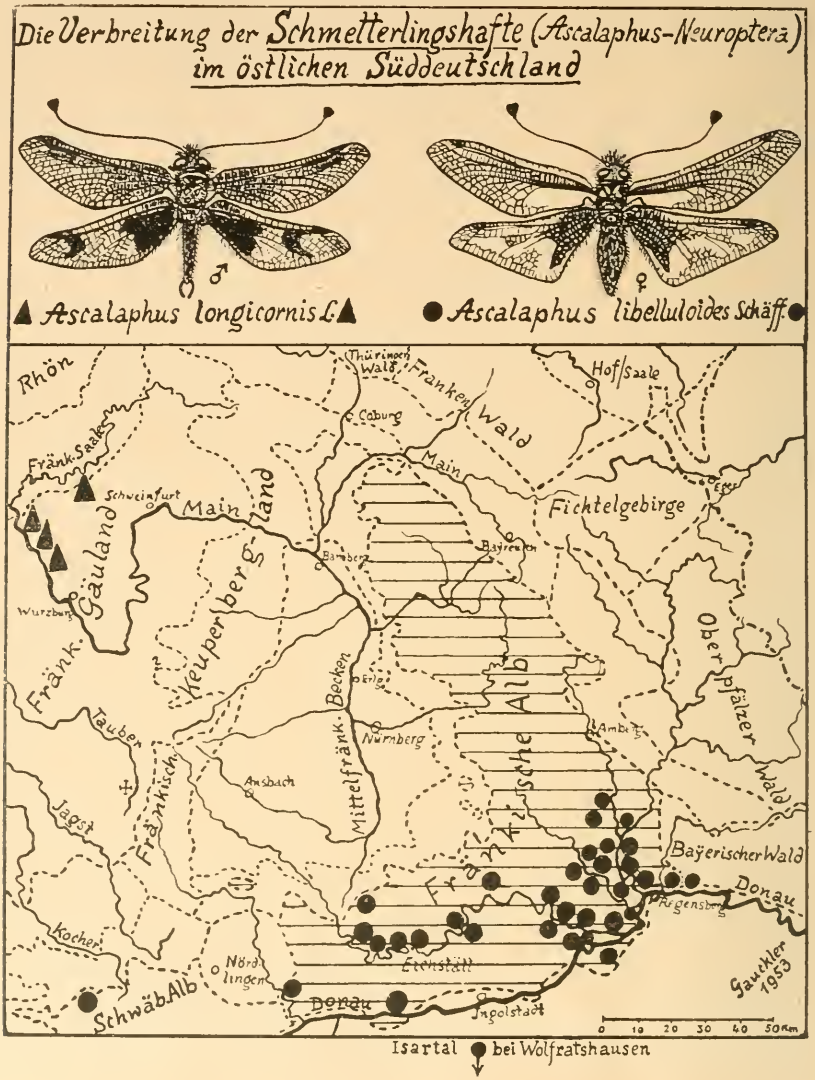
SMITHSONIAN MAR 7 - 1955 LIBRARY

[1]) Für einschlägige Mitteilungen habe ich zu danken insbesondere Herrn Dr. Dr. h. c. E. Enslin, ferner den Herren Dr. h. c. Blüthgen, Dr. Forster, Prof. Dr. Gößwald, Holzinger, A. Knoerzer, Ing. Raab, K. Ruttmann, G. Seidenstücker, Dr. Stadler, Dr. Stich, Dr. Stöckhert, Dr. Weidner und anderen.

DIV. INS.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die genaue Verbreitung der beiden Schmetterlingshafte im östlichen Süddeutschland, speziell in Franken und Oberpfalz (= Nordbayern) zeigt die beigegebene Punktkarte. Es geht aus ihr hervor, daß *A. libelluloides* im kartierten Raum gegenwärtig nur den südlichen Teil der Fränkischen Alb und die benachbarte Schwäbische Alb (z. B. um Heubach!) sowie den Südwestfuß des Bayerischen Waldes (um Donaustauf!) bewohnt. Außer-



dem birgt das Südbayerische Alpenvorland im Isartal bei Wolfratshausen einige Flugstellen (teste A. Knoerzer und Dr. Forster). Stets sind es trockenwarme, besonnte Talflanken oder xerotherme Steilhänge von Landstufen. Bereits seit fast 200 Jahren ist das Vorkommen von *A. libelluloides* am Südostrand der Fränkischen Alb bei Regensburg durch

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Schäffer (1763) bekanntgeworden. Meine Feststellungen während 1940—1953 ergaben zusammen mit denen anderer Entomologen (Dr. h. c. Enslin, Knoerzer, Dr. Stich, Dr. Stöckhert, Ruttmann usw.) eine relativ dichte Besiedlung des Donauzuges der Frankenalb (siehe Karte!). Vor 100 Jahren jedoch reichte in Franken (Nordbayern) die Verbreitung des Libellenähnlichen Schmetterlingshaftes weiter nach Norden, denn der vielerfahrene und verläßliche Zoologieprofessor Leydig beobachtete unseren Netzflügler um 1830 im Vorbachtal bei Rothenburg o. d. Tauber. Heute ist *A. libelluloides* (= *A. coccajus* Schiff.) aus diesem Muschelkalktal Mittelfrankens verschwunden. Vor mehreren Jahrzehnten will Dr. R. Stich ein Eigelege dieser Species im mittelfränkischen Gipskeupergebiet zwischen Marktbibart und Hellmitzheim festgestellt haben. Meine Nachforschungen dortselbst und an anderen geeigneten Örtlichkeiten am Westrand des Fränkischen Keuperberglandes (Steigerwald) blieben leider bis jetzt erfolglos. Im benachbarten Württemberg geht, bzw. ging *A. libelluloides* ebenfalls aus seinem dortigen Hauptverbreitungsgebiet im Bereich der trockenwarmen Talhänge und besonnten Steilstufen der Schwabenalb nordwärts hinaus, nämlich in das Muschelkalktal des Neckars (z. B. bei Rottweil) und in das Schwäbische Gipskeuperland (z. B. Hischauer Berg bei Tübingen). In Baden besitzt vornehmlich das Oberrheingebiet eine Anzahl von Flugstellen, die sich besonders am klimatisch begünstigten Kaiserstuhl nach eigenen Erfahrungen häufen (siehe auch K. Strohm und Dr. Weidner). Aus Westdeutschland wird das Mittelrheingebiet (von Le Roi) als besiedelt genannt. In Mittel- und Norddeutschland scheint *A. libelluloides* völlig zu fehlen, nachdem die Angaben Knoerzers für Thüringen von erfahrenen Entomologen wie Dr. h. c. Blüthgen, Dr. Bergmann und Dr. h. c. Haupt nicht bestätigt bzw. abgelehnt werden. Die Nordostgrenze des Areals von *A. libelluloides* läuft also nach bisherigen Erfahrungen vom Mittelrhein und Oberrhein und vom Neckar zum Nordostfuß der Schwäbischen Alb (bei Heubach!), erreicht bei Hoppingen (teste Ruttmann!) den Westrand der Frankenalb, umfaßt den Hauptteil ihres Donau-Altmühl-Zuges (über Weißenburg/Mfr. — Eichstätt — Böhming — Berching — Beilngries — Beratzhausen — Hohenfels — Schmidmühlen — Kallmünz a. d. Naab — Etterzhausen — Keilstein b. Regensburg) und zieht dann am Südfuß des Bayerischen Waldes entlang (über Donaustauf) nach Oberösterreich, Salzburg, Südtirol und Italien.

Viel enger begrenzt ist im Kartierungsgebiet wie auch im übrigen Mitteleuropa das Vorkommen des *A. longicornis*. Dieser mehr südwesteuropäisch verbreitete Schmetterlingshaft lebt in Nordbayern nur an trockenwarmen Muschelkalkhängen des unterfränkischen Maintales zwischen Würzburg und Karlstadt und der unteren Fränkischen Saale bei Hammelburg (Dr. Lehmann, Dr. Enslin, Dr. Stadler und Verfasser). Sonst wird er in Deutschland nur noch im südwestlichen Teil, nämlich am Kaiserstuhl am Oberrhein und bei Waldshut am Hochrhein beobachtet. Aus der südwestlichen Schweiz (Wallis) brachte 1953 Dr. h. c. Enslin Belege mit! Das Hauptareal von *A. longicornis* umfaßt das mittlere, westliche und südliche Frankreich, Spanien, Italien, Sizilien und Illyrien.

Betrachten wir am Schluß die Lebensstätten unserer beiden Netzflügler im östlichen Süddeutschland etwas näher! Die Biotope von *Asc. longicornis* liegen im sommerwärmsten, wintermildesten und schneeärmsten Teil Nordbayerns, im fränkischen Maintalgebiet unterhalb Würzburg, bei einer Höhenlage zwischen 180 m und 300 m ü. N. Die stark besonnten, trocknen Muschelkalkhänge tragen über den Weinbergen xerotherme

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Steppenheiden und offene Karstheidewälder, die ungewöhnlich reich sind an südwesteuropäischen und submediterranen Pflanzen. Ebenso zeigt die Tierwelt eine erlesene Schar südlicher und südöstlicher Elemente wie die Große Singzikade *Tibicen haematodes*, die schwarz-weiß-rote Spinne *Eresus cinnaberinus*, die seltene Mauerbiene *Osmia acuticornis*, die Faltenwespe *Allodynerus delphinalis*, die purpurn gestreifte Wanze *Odontotarsus purpureolineatus*, den bunten Glücksvogel *Zygaena fausta*, die thermophile Ameise *Aphaenogaster subterraneus* u. a. Die Flugstellen von *A. libelluloides* häufen sich im sommerheißesten und niederschlagärmsten Teil der Fränkischen Alb. im Donauzug, bei einer Höhenlage von 340 m bis 600 m.[2]) Sie fehlen dem kühleren und feuchteren Nordzug, sie nehmen zahlenmäßig ab gegen den stärker beregneten Nordostbezirk der Schwabenalb! An den verkarsteten, jurakalksteinigen und dolomitfelsigen Talhängen der unteren Naab, der unteren Laaber, der Altmühl um Eichstätt, der Donau zwischen Kelheim und Regensburg, überall dort wo die Steppenheiden und Steppenheidewälder der Frankenalb einen betont südlichen und südöstlichen Florencharakter zeigen, tummeln sich zur Maienzeit oft hunderte unseres Libellenähnlichen Schmetterlingshaftes. An den gleichen Stellen lebt ebenfalls Deutschlands schönste Spinne, *Eresus cinnabarinus*, fliegt die bunte *Zygaena fausta*, das rotgoldne Posthorn *Colias myrmidone* und die Regensburger Sandbiene *Andrena ratisbonensis*, kriecht der prächtig blaue Schwalbenwurz-Blattkäfer *Chrysochus asclepiadeus!* Die südbayerischen Biotope des *A. libelluloides* im Isartal bei Wolfratshausen haben eine Höhenlage zwischen 550 m und 650 m. Sie befinden sich bereits im regenfeuchteren Gebiet des Alpenvorlandes. Doch genießt das eingesenkte Isartal ein trockneres und sommerwärmeres Lokalklima. Dies deuten auch an die südeuropäischen Begleiter unseres Netzflüglers: die beiden wirklichen Prachtkäfer *Lampra festiva* und *decipiens* und die ebenfalls dort fliegende *Zygaena fausta*.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Flugstellen[3]) unserer beiden deutschen Schmetterlingshafte im Bereich des Untersuchungsgebietes wahre Brennpunkte südlichen Tier- und Pflanzenlebens sind!

Schriftenverzeichnis

Brauer & Loew, Neuroptera austriaca. Wien 1857

Brohmer, P., Fauna von Deutschland 1953

Enslin, E., Lionotus delphinalis Gir. eine f. Deutschland neue Faltenwespe u. ihre Biologie. Konowia, Bd. I, 1922

— — — Ein Ausflug in das Maintal. Kranchers Ent. Jahrb. XXX. 1921

Gauckler, K., Steppenheide u. Steppenheidewald d. Fränk. Alb ... Ber. d. Bayer. Bot. Ges. Bd. XXIII, 1938

— — — An den Grenzen der Verbreitung v. Zygaena fausta u. ihrer Nährpflanzen in Franken. ... Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 1952

Gößwald, K., Zur Ameisenfauna d. Mittl. Maingebietes ... Zool. Jahrb. Abt. f. Syst. Ök. u. Geogr. 80, 1951

Kaiser, E., Die Steppenheiden d. mainfränk. Wellenkalkes ... Berichte Bayer. Bot. Ges. Bd. XXVIII, 1950

Knoerzer, A., Bemerkenswerte Erscheinungen unter d. Kleintierwelt d. Eichstätter Gegend. Beil. z. Jahresb. d. Realschule Eichstätt 1913

— — — Die Pupplinger Au b. Wolfratshausen. Festschr. I. Tagung d. Reichsfachgeb. Math. u. Naturw. München 1938

[2]) An den besonnten Hängen der trockenwarmen Zentralalpentäler, z. B. des Wallis, fliegt *A. libelluloides* noch in einer Höhe von ca. 1300 m (Enslin briefl.).

[3]) Um Mitteilung von Neufunden bittet der Verfasser.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Leydig, Frz., Fauna Tuebingensis i. Beschreib. d. Oberamts Tübingen, 1867
— — — Horae zoologicae, Jena 1902
Schäffer, D. Jac. Christ., Das Zwiefalter- od. Afterjüngferchen beschrieb. Regensburg 1763
Soldanski, H., Vorkommen von Ascalaphus longicornis i. Deutschland, Entom. Rundschau. 30. Jahrg. Nr. 9
Stadler, Hans, Einiges über die Tierwelt Unterfrankens. Archiv f. Naturgesch. 90. Jahrg. 1924
Stitz, H., Planipennia. in Schulze: Biologie d. Tiere Deutschlands. Teil 32/40 1926/1931
Strohm, K., Die Insekten des Kaiserstuhles, Freiburg i. Br. 1933
Weidner, H., Eine Exkursion in den Kaiserstuhl, Entom. Mittlg. aus d. Zool. Staatsinst. u. Zool. Museum Hamburg 1952

Anschrift des Verfassers: Nürnberg, Wielandstraße 38.

Neue und interessante Macrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen

(3. Beitrag zur Kenntnis der Fauna Südbayerns)

Von **Josef Wolfsberger**

Fortsetzung von Heft 1 und Schluß.

Agrotis vestigialis Rott. Münchmünster b. Abensberg 7. und 13. VIII. 51 je 1 ♂ und ♀ (Wihr), Straubing 23. VIII. 53 (Schätz), Baierbrunn bei München (Schweikart).

Agrotis praecox L. Freising 23. VIII. 51 (Eisenberger), Hinterbrühl 12. VIII. 33, Großhesselohe bei München 6. IX. 34 (Schweikart), Tiefenbach bei Sonthofen 10. IX. 50 1 ♂ (Schwarzbeck), Kössen von E. VIII. bis A. X. meist in kalten und mondhellen Nächten a. L. (Wilcke). Innsbruck Umgebung in Mühlau, Hötting und Kranebitten VIII. und IX. mehrfach (Burmann, Hackenberg).

Mamestra chrysozona Bkh. München-Moosach A. VII. 52 (Kuchler), Salzburg-Kasern 22. V. 50 (Witzmann), Rofangebiet 1900 m M. VI. 50 (Wolfsberger).

Dianthoecia proxima Hb. Eine wärmeliebende Art, die erst vor wenigen Jahren in den Bayerischen Alpen gefunden wurde. Nun liegen so zahlreiche Funde vor, daß zumindest eine Verstärkung der Populationen stattgefunden hat. Daß *proxima* immer übersehen würde, ist sehr unwahrscheinlich. Neue Fundorte: Nebelhorn VII. (Eisenberger), Partenkirchen VIII. (Stangl), Dammkar 1200—1600 m bei Mittenwald VII. (Daniel, Pfister), Setzberg 1500 m bei Tegernsee VII. (Duschl), Rotwand 1800 m VII. (Wolfsberger), Trischübel 1800 bis 2200 m VII. (Daniel, Pfister), Ingolstädter Hütte (Eisenberger), Rofangebiet 1900 — 2200 m M. VII. bis A. IX. zahlreich (Duschl, Wolfsberger).

Bryophila raptricula Hb. Diese früher in Südbayern kaum beobachtete und meist auf wärmere Gebiete beschränkte Art, konnte nun vielfach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Gauckler Konrad

Artikel/Article: Schmetterlingshafte im östlichen Süddeutschland (Neuroptera - Planipennia - Ascalaphidae) 9-13